

Pressemitteilung

Tausende Gärten – Tausende Arten

Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.

Kleine Präsidentenstraße 1

10178 Berlin

Tel: +49 30 246 303 74

presse@tausende-gaerten.de

Berlin, Juni 2025

Tausende Gärten – Tausende Arten: Keine Stadtnatur ohne heimische Wildpflanzen

Anlässlich des Langen Tages der Stadtnatur in Berlin fordert das Projekt *Tausende Gärten – Tausende Arten* mehr Engagement von Städten und Gemeinden für eine naturnahe Gestaltung öffentlicher Flächen mit heimischen Wildpflanzen. Sie bieten Nahrung und Lebensraum für Wildbienen und andere Insekten, Vögel sowie Kleinsäuger und bilden damit einen wichtigen Bestandteil der lebendigen grünen Stadtnatur in urbanen Räumen.

„Ohne heimische Wildpflanzen ist eine nachhaltige und klimafeste Stadtnatur nur schwer vorstellbar. Pflanzen sind keine Dekoration, sondern die Überlebensgrundlage für unsere Tierarten“, sagt Bettina de la Chevallerie, Projektkoordinatorin von *Tausende Gärten – Tausende Arten*. „Wenn wir den Rückgang der Biodiversität nicht stoppen, verspielen wir auch unsere Chance auf wirksamen natürlichen Klimaschutz. Heimische Wildpflanzen sind die Lebensgrundlage für viele Tiere und sichern die biologische Vielfalt, die stabile und klimawirksame Ökosysteme braucht.“

Der Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland bleibt dramatisch: Fast jede dritte heimische Pflanzenart ist gefährdet, ebenso mehr als die Hälfte aller Wildbienenarten. Gleichzeitig dominieren in öffentlichen Grünanlagen oft immer noch großflächig intensiv gepflegte Rasenflächen, Bodendecker, Zuchtstauden oder exotische Arten, die zwar attraktiv aussehen, für unsere Tierwelt aber kaum Nutzen bringen. Hier setzt das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderte Projekt an: *Tausende Gärten – Tausende Arten* hat in den letzten Jahren bundesweit gemeinsam mit Bürger*innen, Kommunen, lokalen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und anderen Akteuren Naturgärten nach klaren Kriterien geschaffen – von Schulgärten über Firmengelände bis zu öffentlichen Plätzen. Die Wirkung ist sichtbar: Dort, wo Wildpflanzen wachsen, kehren Insekten, Schmetterlinge und Vögel zurück.

Doch der Handlungsbedarf bleibt gewaltig. „Wir brauchen jetzt eine konsequente Kehrtwende in der öffentlichen Grünpflege“, so de la Chevallerie. „Statt steriler Flächen brauchen wir lebendige Lebensräume. Dafür müssen wir den Mut haben, umzudenken und zuzulassen, was wild und ursprünglich ist.“

Zum Langen Tag der Stadtnatur appelliert das Projekt an Kommunalverwaltungen, Gartenämter und politische Entscheidungsträger*innen, das Potenzial bestehender Grünflächen besser zu nutzen – für mehr heimische Wildpflanzen und eine widerstandsfähige urbane Artenvielfalt.

Mehr Infos zu naturnahen Lebensräumen stellen wir Ihnen [hier](#) zur Verfügung.

Über das Projekt

Tausende Gärten – Tausende Arten ist ein bundesweites Projekt zur Förderung heimischer Wildpflanzen in privaten Gärten, Balkonen und öffentlichen Grünanlagen. Es wird gemeinsam von der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V., dem Wissenschaftsladen Bonn e.V. und der Agentur tippingpoints durchgeführt und im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert.

Jede Pflanzung zählt! Wer heute echte heimische Wildstauden setzt, schafft morgen Lebensräume für zahlreiche gefährdete Arten. Ob im privaten Garten, auf dem Balkon oder in öffentlichen und gewerblichen Grünflächen – jede Fläche kann zur Insel der Artenvielfalt werden. Nutzen Sie die kommende Pflanzsaison und setzen Sie gemeinsam mit uns ein Zeichen für den Erhalt unserer Natur. Viele weitere Tipps rund um naturnahes Gärtnern finden Sie auf unserer Homepage www.tausende-gaerten.de.

Kontakt für Presseanfragen:

Inan Erdogan
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.
Kleine Präsidentenstraße 1, 10178 Berlin
Tel.: +49 30 246 303 74
Mail: presse@tausende-gaerten.de

Newsletter-Anmeldung: <https://www.tausende-gaerten.de/newsletter>

„Tausende Gärten – Tausende Arten“ wird durchgeführt von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages